

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 26 (1948)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch für die Trifthütte von 1906 hat die Stunde geschlagen; denn trotz den räumlichen Verbesserungen und grösseren Renovationen, die in den letzten Jahren durch Herrn Arch. Ed. Merz ausgeführt wurden, und die in der Sektionsrechnung einen Ausgabeposten von Fr. 4200.— verursachten, verstummten die Klagen über Raumknappheit, Wetterschäden, ungenügende Isolation usw. nicht, so dass schon im Jahre 1940 die Frage eines Neubaus besprochen werden musste. Infolge der ungünstigen Zeitläufe konnte der Bau einer *vierten Trifthütte* erst in der Sektionsversammlung vom 3. Juli 1946 beschlossen werden.

Wenn wir den Bericht des bauleitenden Architekten, Herrn Ed. Merz, über diesen neuen Bau aus dem Jahre 1947 — erschienen in den letzten Klubnachrichten — lesen, so müssen wir es als ein Wunder bezeichnen, dass die Hütte trotz allen Schwierigkeiten und Zwischenfälle bis zum 1. Oktober 1947 fertiggestellt werden konnte. Ohne das anhaltend schöne Wetter und die restlose Hingabe der Bauleitung, der Unternehmer und vor allem der Arbeiterschaft hätte die Hütte in halb-fertigem Zustand überwintern müssen. Die Sektion ist also vor einer wirklichen Katastrophe bewahrt worden.

Durch das hochherzige Vermächtnis unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Wilhelm Hildebrand ist die Sektion Bern auch von einer schwer lastenden Schuldentilgung, die sich vielleicht auf zwei Jahrzehnte hingezogen hätte, befreit worden, so dass der gegenwärtige ansehnliche Hüttenfonds wiederum restlos für den Unterhalt aller andern Hütten verwendet werden kann. In keinem andern Augenblick wäre der Sektion eine solch grosszügige Schenkung willkommener gewesen als gerade heute. Näheres über die Finanzierung des Trifthüttenbaus findet der Leser im Verhandlungsbericht über die Sektionsversammlung vom 12. Mai 1948.

In diesem Zusammenhang sei auch einmal daran erinnert, was die Sektion Bern in den letzten 25 Jahren im Klubbüttenbau für den Gesamtalpenklub geleistet hat: 1925 Neubau der Windegghütte, 1927 Neubau der Wildstrubelhütte, 1933 Neubau der Lötschenhütte Hollandia, 1937 Neubau der Gspaltenhornhütte, 1939 Umbau der Gaulihütte, 1947 Neubau der Trifthütte; ausserdem entstand im Jahre 1930 das schöne Skihaus auf der Kübelalp, und im Jahre 1934 leistete die Sektion an den Neubau des Alpinen Museums einen Beitrag von Fr. 60 000.—. Alles in allem betragen die Gesamtbaukosten nahezu eine halbe Million Franken, wozu die Berner Sektion rund Fr. 350 000.— aufbrachte. Wieviel Idealismus dazu nötig war und welche Summe von ehrenamtlicher Arbeit die leitenden Persönlichkeiten, Baukommissionen und Vorstände da geleistet haben, kann nur der ermessen, der einmal den Bau einer Klubbütte von Anfang an miterlebte.

Nun steht unsere neue Trifthütte festgemauert und wetterbeständig auf felsigem Grund; möge sie auf lange Jahre ein sicherer Hort für Bergsteiger und Skifahrer sein und verschont bleiben vor Steinschlag und Lawinen, so wie es im alten Haslied heisst:

«Dr Herr im Himmel is biwahr
Vor Steischlag u vor Louigfahr!»

Möge auch stets ein guter Geist in der Hütte wohnen, ein Geist der Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, ein Geist, der noch Ehrfurcht und Pietät kennt gegenüber der Natur und dem Berg!

O. Stettler.

BERICHTE

Der Schweizerische Frauen-Alpenklub, Sektion Bern, besitzt ähnlich unserer JO eine **Jugendgruppe**, welche ihren Mitgliedern folgendes bietet: Gemeinsame Wanderungen, Berg- und Skitouren, die den jugendlichen Fähigkeiten ihrer Mitglieder und deren finanziellen Möglichkeiten angepasst werden. Ebenso haben die JG-Mitglieder Gelegenheit an den Sektionstouren teilzunehmen, mit Ausnahme jedoch der Führertouren.

Monatliche Zusammenkünfte (Besprechung der Touren, Tourenberichte, Vorträge). Unentgeltliche Benützung der von der Sektion unterhaltenen Bibliothek. Tax-ermässigung in den SAC-Hütten bei organisierten Touren oder in Begleitung von

SFAC oder SAC-Mitgliedern. Taxermässigung auf verschiedenen Bergbahnen, Institutionen und Sehenswürdigkeiten. Taxermässigung in den Jugendherbergen, sofern die JG-Mitglieder von einer Jugendgruppenleiterin begleitet sind. Bezug der SFAC-Zeitschrift «Unsere Berge» zum Preise von Fr. 2.— und der Zeitschrift des SAC «Die Alpen» zum reduzierten Preis von Fr. 7.50. Den JG-Mitgliedern wird nach vollendetem 18. Altersjahr oder nach Erreichung der Altersgrenze von 22 Jahren der Eintritt in die Sektion durch Erlass des Eintrittsgeldes erleichtert.

Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 5.—, wovon Fr. 3.60 als Prämie für die Tourenunfallversicherung. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 2.—.

In der Zeit vom 19.—25. Juli ist z. B. eine Wanderwoche (Schwarzenburg—Schwarzsee—Abläntschen—Saanen—Turbachtal—Lauenen—Trütlisberg—Lenk—Wildstrubel) vorgesehen.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Frl. Ada Niggeler, Marktgasse 9, Bern, Telephon 3 67 91, und Frl. Elsi Wyss, Lötschbergweg 11, Bern, Tel. 5 19 47.

JAHRESBERICHT 1947

(Fünfundachtzigstes Vereinsjahr)

(Schluss)

X. Gesangssektion

Da sich die allgemeine politische Weltlage seit den furchtbaren Kriegsjahren wieder etwas beruhigt hat, aber in Ost und West hinter den Kulissen erneut ein scharfer Nervenkrieg getrieben wird, und die nach Frieden sich sehnenenden Völker nicht zur verdienten Ruhe kommen lassen, war es unserer Gesangssektion vergönnt, wieder viel zu arbeiten, so dass sie auf eine erfreuliche Tätigkeit im Jahre 1947 zurückblicken kann.

Dieser Bericht ist der 38ste. Also wird unsere Sängervereinigung in 2 Jahren das 40. Jubiläum begehen können, das dann in würdig-einfacher Weise gefeiert werden soll.

Nun gestatten Sie mir, Ihnen in Kürze über unsere Tätigkeit zu referieren:

Die gesangliche Betätigung war eine erfreuliche, und es wurde in 26 Proben mit viel Fleiss und Hingabe gearbeitet. Wir nahmen an den folgenden offiziellen Clubanlässen teil:

1. 3maliges Singen in den Clubsitzungen im Casino;
2. an der leider verregneten, aber gemütlichen Auffahrtszusammenkunft in Schwarzenburg vom 15. Mai;
3. am Veteranenausflug auf dem Kübeli und in Gruyères vom 1. Juni;
4. am Herrenabend im Hotel Schweizerhof vom 15. November.

Höchster Probenbesuch.....	34	Sänger
niedrigster Probenbesuch	23	»
Bestand auf 3. Dezember 1947.....	54	»

In 6 Vorstandssitzungen, wovon 2 auswärts, und in 2 Sitzungen mit der Musikkommission wurden die laufenden Geschäfte durchberaten und im gewünschten Sinne erledigt.

Ein schwacher Punkt, der unsern Sängern seit längerer Zeit den Stempel aufdrückt, sei hier erwähnt. Wenn wir auch eine Skitour auf die *Berra* durchführen konnten, so blieb es leider das ganze Jahr hindurch bei dieser touristischen Tätigkeit. Eine allgemeine Müdigkeit hat einen Teil unserer Kameraden erfasst, die eine gemütliche Häuslichkeit den Vereinspflichten den Vorzug geben.

Diese Erscheinung ist für den Vorstand und für den Dirigenten sehr bemühend und sollte im neuen Jahr verschwinden.

Ein Grossaufmarsch war dagegen am 27. Juni zu verzeichnen, wo es galt, einen Gönner und Freund zu ehren, und wir rund 40 Mann stark bei aller Fröhlichkeit im Restaurant Schwellenmätteli bis zur Geisterstunde beisammenweilten. Derselbe Ruf, wenn auch weniger an Zahl, galt einer Einladung unserer lieben Automobilisten zu einer im Spätherbst arrangierten Fahrt nach Gümnenen und Laupen,